

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
24.10.2019	19:00 Uhr	21:40 Uhr	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMER

Ortsamt:	Inga Köstner, Vorsitzende Maren Gagelmann, Protokollführerin
Beirat:	Barnabás Adam, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Markus Bersebach, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Michael Koppel, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Heike Menz, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
Seniorenbeauftragter:	Dietmar Stadler
Gäste:	Martina Baden (Geschäftsführerin Bremer Bäder GmbH) Dieter Cwielong (Sportamt) Lars Freimark (Polizeirevier Horn)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Kurzbericht der Seniorenbeauftragten des Beirates Horn-Lehe
3. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
4. Berichterstattung zum Sachstand „Neubau Horner Bad“ inklusive Beantwortung der vom Beirat vorab übersandten Fragen zum Thema Verschiebung des Baukörpers und Verkleinerung der Liegewiese
5. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
 - BM 21/2019 – Schulverein Gymnasium Horn e.V., Anschaffung von Cafeteria-Möbeln, Antrag über 2.500 € (gesamt: 11.756,01 €)
6. Anträge aus dem Beirat
 - Verbindungsweg nach Magdalene Thimme benennen
 - Mitspracherechte der Beiräte stärken und diese mit einem entsprechenden Stadtteilbudget im Haushalt ausstatten
 - Anfrage zum Stand der Umsetzung der Inklusion am Gymnasium Horn
7. Mitteilungen des Orsamtes
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Referenten, die Beiratsmitglieder und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Sie teilt mit, der TOP 5 Globalmittelvergabe müsse gestrichen werden, da zum vorliegenden Antrag des Gymnasiums Horn ein Vergleichsangebot fehle und nachgereicht werden müsse. Eine Behandlung dieses Antrags wird für die November-Sitzung vorgeschlagen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der Änderung der Streichung des TOP 5 genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 2: Kurzbericht der Seniorenbeauftragten des Beirates Horn-Lehe

Herr Stadler dankt den Beiratsmitgliedern für seine Wiederwahl als Seniorenbeauftragter. Er bietet an, für Fragen in Angelegenheiten älterer Menschen zur Verfügung zu stehen.

Er teilt mit, viele Senioren beklagten das geringe Angebot zum Kauf von Fahrkarten und zum Erledigen von Postangelegenheiten im Stadtteil. Lediglich beim Kaufhaus Lestra habe man die Möglichkeit hierfür, der Weg sei für viele ältere Menschen aber zu weit. Deshalb sollten diese Angebote auch im Mühlenviertel geschaffen werden.

Herr Stadler weist auf eine Veranstaltung am 12. November 2019 um 15.00 Uhr im Ortsamt Horn-Lehe hin zum Thema „Photovoltaik – Ist das etwas für mich?“

TOP 3 Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Instandsetzung und behindertengerechte Profilierung des Fußgängerweges in der Riensberger Straße

Ein Anwohner geklagt, dass er noch keinen neuen Sachstand zu seinem Antrag vom Februar 2019 auf Sanierung des Fußweges in der Riensberger Straße erhalten habe. Er verweist auf einen geplanten Zwei-Millionen-Etat für den Fußverkehr des Ressorts für Mobilität.

Frau Köstner teilt mit, der Antrag von Februar 2019 wurde zur Behandlung auf die neue Legislaturperiode verschoben. Sie schlägt vor, dass dieser Bereich der Riensberger Straße in einem Stadtteilspaziergang des neu gegründeten Ausschusses *Projekte* besichtigt werden könne, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Solch ein Stadtteilrundgang werde gerade in der Neustadt vorgenommen. Eine Instandsetzung des gesamten Fußweges gestalte sich allein schon aus finanziellen Gründen als schwierig.

Wasserbauliche Sanierungsmaßnahmen in der Uniwildnis

Herr Reinhardt teilt als Vorsitzender der Freunde der Uniwildnis e. V. mit, dass es bezüglich wasserbaulicher Sanierungsmaßnahmen einen großen Bedarf am Unisee gebe. Er sei bereits im regen Kontakt mit dem Umweltressort.

Frau Köstner schlägt vor, über diese Angelegenheit im Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr am 02.12.2019 um 18.30 Uhr im Ortsamt zu beraten. Das Angebot wird dankend angenommen.

Lehrermangel an der Philipp-Reis-Grundschule

Elternvertreterinnen der Grundschule an der Philipp-Reis-Straße teilen mit, dass es aufgrund von Ausfällen von Lehrern im Bereich der Inklusionsklasse erheblichen Probleme gebe. Die dort tätige Sonderschulpädagogin würde den gesamten Unterricht auffangen, unterstützt von mehreren Studenten. Momentan würden fünf verschiedene, nicht voll ausgebildete Lehrkräfte dort tätig sein.

Herr Leidreiter kritisiert, dass eine Sonderpädagogin allein den Unterricht leite. Die Bedingungen als Lehrer in Bremen seien seiner Meinung nach schwierig. Er beantrage, die Bildungssenatorin aufzufordern, eine schnelle Lösung zu diesem Problem zu finden und Personal einzustellen.

Frau Stuck teilt mit, die Sonderpädagogin leite die Klasse sehr gut. Somit werde seitens der Bildungsbehörde kein dringender Handlungsbedarf gesehen. Es könne aber nicht sein, dass die Unterbesetzung einfach akzeptiert werde und die Schülerinnen und Schüler keine Kontinuität hätten. Herr Behrendt ergänzt, die Sonderpädagogen sollen als Team zusammen mit den Lehrkräften auftreten.

Herr Pribbernow betont, der Lehrermangel betreffe alle Schulen. Seiner Meinung nach müssten die Lehrer die Arbeit unter diesen Bedingungen verweigern, da es sich um Rechtsbruch handele.

Frau Bäuerlein stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, dass die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Bildungsausschusses am 12.11.2019 behandelt und ein Antrag in Zusammenarbeit mit den Elternvertreterinnen formuliert werden soll.

Frau Köstner teilt mit, dass zwar zwei Anträge zur Diskussion stünden: eine Beschlussfassung in der Sache wie sie von Herrn Leidreiter vorgetragen wurde oder eine Vertagung der gesamten Problematik in den Fachausschuss Bildung und Kinder. Über den Antrag zur Geschäftsordnung ist zuerst abzustimmen.

Beschluss: Vertagung der gesamten Problematik zur Beratung und Beschlussfassung in die Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder am 12.11.2019, wobei die Elternvertreterinnen um einen Beschlussvorschlag gebeten werden. (14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)

Fertigstellung des Horner Bades

Auf Nachfrage eines Bewohners, wann das Horner Bad fertiggestellt sein, teilt Frau Köstner mit, dass hierüber ausführlich unter TOP 4 dieser Sitzung berichtet werde.

Ampelschaltung im Kreuzungsbereich Horner Heerstraße/Leher Heerstraße

Ein Bewohner beklagt, dass es im Kreuzungsbereich bei Lestra wegen der Ampelschaltungen häufig zu Missverständnissen zwischen Radfahrern und Autofahrern komme.

Frau Köstner schlägt vor, diese Angelegenheit im Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr am 02.12.2019 um 18.30 Uhr im Ortsamt zu behandeln.

TOP 4: Berichterstattung zum Sachstand „Neubau Horner Bad“ inklusive Beantwortung der vom Beirat vorab übersandten Fragen zum Thema Verschiebung des Baukörpers und Verkleinerung der Liegewiese

Herr Pribbernow und Herr Leidreiter fragen nach, warum weder die Sportsenatorin, der Staatsrat noch der Leiter des Sportamtes zur Sitzung erschienen sind.

Frau Köstner entgegnet, dass seitens des Beirates für diese Sitzung lediglich die Behandlung des zuvor übersandten Fragenkatalogs, aber nicht die persönliche Teilnahme der Senatorin oder des Staatsrates gefordert wurde. Der Leiter des Sportamtes habe aus persönlichen Gründen seine Teilnahme kurzfristig absagen musste, aber eine Vertretung gesandt.

Frau Baden stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation den Statusbericht zum Neubau des Horner Bades Stand Oktober 2019 vor und beantwortet zugleich die vom Beirat übersandten Fragen.

Diese Planungen wurden bereits im Jahr 2018 in der öffentlichen Beiratssitzung unter Beteiligung von Frau Konrad aus dem Bauressort vorgestellt. Alle Planungen orientierten sich an den Ergebnissen des umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahrens und seien eng mit der Baudezernentin abgestimmt.

Die Änderung im Bauantrag aus September 2018 zum Vorentwurf aus dem Jahr 2016 beinhalte eine Verschiebung des Gebäudes um zehn Meter Richtung Autobahn/Liegewiese, weil sich das im Boden befindliche Kabel der swb-Tochter Wesernetz als einbetoniertes Hochspannungskabel (110 KV) herausgestellt habe. Dieses Hochspannungskabel sei verbunden mit der Müllverbrennungsanlage, eine Verlegung sei bei Wesernetz zu beantragen und würde bei Umsetzung mindestens zwei bis drei Jahre dauern. Da dieser Weg keine Option darstelle, reduziere sich die Fläche zwischen dem Kleinkindspielplatz und der Terrassenfläche (dem Sitzbereich des Kiosks) der Schwimmhalle um etwa 630 m². Mit Blick auf Eltern mit kleinen Kindern werde diese Folge nicht als Nachteil erachtet, da sich Wege verkürzten. Im Übrigen sei nicht davon auszugehen, dass die Fläche vor dem Kiosk für Besucherinnen und Besucher des Bades als Liegefläche genutzt würde. In dieser Fassung wurde der Bauantrag gestellt, die Baugenehmigung erteilt und so werde gebaut.

Die Bautätigkeit begann im November 2018 mit Abbrucharbeiten. Im Dezember 2018 folgte die Verlegung der swb-Fernwärmeleitungen. Ab Juni 2019 fanden Erdarbeiten und Auskofferungen statt. Im August 2019 erfolgte das Setzen sogenannter Rüttelstopfsäulen, um dem Untergrund für das Gebäude mehr Stabilität zu verleihen. Und im September 2019 starteten die Rohbauarbeiten. Frau Baden präsentierte zu allen Arbeitsschritten Fotos. Es sei nur vereinzelt zu Beschwerden von Anwohnern gekommen. Ein großer Teil zeigte Interesse.

Frau Baden präsentiert weiterhin eine Skizze der Gebäudeaußen- und Innenansicht und gibt einen Einblick in das Farbkonzept des Neubaus. Diesbezüglich biete sie aber auch an, erneut in den Beirat zu kommen, wenn die Ausschreibung fertig sei und feststehe, wie die Schwimmhalle genau aussehe.

Eine Fertigstellung des Hallenbades werde für September 2021 bzw. zum Schuljahresstart 2021 angestrebt. Auf der Homepage der Bremer Bäder können alle Bautätigkeiten unter www.bb-bauen.de nachgelesen werden. Ferner haben die Mitglieder des Beirates bereits eine Einladung zu einer Baustellenbesichtigung im Rahmen der Grundsteinlegung am 30.10.2019 erhalten.

Auf Nachfrage von Herrn Gülke, wie sich die Gesamtbaukosten entwickelt haben, teilt Frau Baden mit, man befinde sich im Kostenrahmen. Die Hauptgewerke seien alle ausgeschrieben worden – 70 Prozent der Submissionen nach heutigem Stand.

Auf Nachfrage teilt Frau Baden mit, dass das niederländische Modell des Simply Swimmings mit dem deutschen Baurecht nicht vereinbar sei und entsprechend zu keiner Zeit eine Option darstellte. Der Ausgangspunkt war, wie auch im Bäderkonzept beschrieben, ein Kombibad.

Frau Stuck fragt nach, ob es möglich sei, durch eine Reaktivierung der Tribünenterrasse entlang des Jan-Reiners-Weges die verkleinerte Liegefläche im Außenbereich zu kompensieren.

Herr Cwielong teilt mit, diese Tribüne sei in den im Sportamt vorliegenden Zeichnungen nicht ersichtlich gewesen.

Frau Baden ergänzt, die Bremer Bäder GmbH müssten formal einen Prüfauftrag zur Reaktivierung der Tribünenterrasse vom Sportamt bzw. von der senatorischen Behörde erhalten. Sie betont, man befinde sich allerdings über dem Maß der Richtlinien zum Bau eines Bades – was bedeute, dass die Freifläche mehr als ausreichend sei.

Herr Koppel zeigt sich verärgert. Im Beteiligungsverfahren habe man seiner Meinung nach viele Einschränkungen akzeptiert. Er wolle wissen, welche Besucherzahlen man zu Grunde gelegt habe, um die verkleinerte Liegefläche im Außenbereich für ausreichend zu erachten. Er fordert, dass die durch das Verlegen des Hallenbades verkleinerte Liegefläche an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werde. Hierfür schlägt er die inzwischen zugewachsenen Terrassen entlang des Jan-Reiners-Weges vor. Er formuliert einen entsprechenden Initiativantrag.

Herr Porthun schließt sich den Überlegungen von Herrn Koppel an. Er fragt nach, ob auch eine Freifläche im Bereich der Grazer Straße als Liegefläche hinzugenommen werden könnte. Außerdem will er wissen, ob die Baukosten nicht überschritten werden.

Frau Baden teilt mit, durch die Verlegung des Hallenbades um zehn Meter entfallen etwa 630 Quadratmeter des Außenbereichs. Da es sich dabei um Aufenthalts- und nicht um Liegefläche handele (Freifläche vor dem Kiosk), ergebe sich für die Besucherinnen und Besucher keine Nachteile. Man gehe bei hochsommerlichen Temperaturen von 1.000 bis 2.000 Badegästen aus. Eine Schließung bzw. einen Einlassstopp müsse so gut wie nie ausgesprochen werden. Bezüglich der Baukosten erklärt sie, die Bremer Bäder GmbH hätten einen Zuwendungsbescheid über 26,16 Mio. Euro erhalten. Gegen Nachweis könnten weitere Kosten geltend gemacht werden, dann stünden insgesamt 27,3 Mio. Euro zur Verfügung.

Das angedachte Grundstück an der Grazer Straße gehöre der Bremer Bäder GmbH nicht. Deshalb könne es nicht einfach mit in die Planungen einbezogen werden. Es habe aber auch keine derartigen Überlegungen gegeben, weil dieses Grundstück durch ein Fleet vom Horner-Bad-Gelände getrennt sei. Doch selbst wenn mit Brücken oder ähnlichem gearbeitet würde, seien die langen Wege für dieses Freibad erfahrungsgemäß eher hinderlich.

Auf Nachfrage von Herr Leidreiter, ob die Hochspannungskabel nicht in den Plänen ersichtlich waren und ob man Ansprüche gegenüber Wesernetz geltend machen könnte, entgegnet Frau Baden, die Pläne seien aus den 1960er Jahren und älter und es sei nicht mehr nachvollziehbar, wie die Nutzung von Flächen damals geregelt wurden.

Herr Leidreiter wünscht die Prüfung, ob die Stadt Bremen gegenüber Wesernetz Ansprüche für die jahrelange Nutzung des städtischen Erdreichs geltend machen könne. Er formuliert im weiteren Sitzungsverlauf keinen zur Abstimmung gestellten Initiativantrag.

Herr Dr. Graaf möchte wissen, ob es in der Schwimmhalle auch Tribünen für Zuschauer geben werde.

Frau Baden erklärt, es werde keine Tribüne entstehen. Es gebe Sitzplätze auf den Wärmebänken und eine zusätzliche Bestuhlung könne vorgenommen werden. Insgesamt gebe es dann maximal bis zu 180 Sitzplätze.

Ein Bewohner berichtet, dass er mehrfach das Recht zur Akteneinsicht im Sportamt genutzt habe. Er behauptet, dass in der Beiratssitzung im August 2018 nichts von Erdkabeln vorgetragen wurde. Im Übrigen handele es sich seiner Meinung nach hier nicht um ein Kombibad, da diese in anderen Städten ebenerdig seien.

Frau Köstner bittet den Bürger aufgrund des langen Vortrages, sich mit seinen Ausführungen kurz zu fassen und eine Frage zu formulieren.

Herr Leidreiter stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung, wonach der Bürger so viel Redezeit bekomme, wie er zum Ausreden und zur Darstellung seiner Ausführungen benötige.

Beschluss: Dem Antrag zur Geschäftsordnung wird mehrheitlich bei 7 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Der Bewohner beklagt in seinen weiteren Ausführungen wiederholt, dass die Wasserfläche erheblich verringert werde. Er halte die Planungen zum Freibad für eine Fehlplanung und plädiere für eine Neuauflage des Bäderkonzeptes. Zu seiner an alle Beiratsmitglieder vorab elektronisch versandten und vor Ort verteilten DIN A3-Tischvorlage macht er keine weiteren Ausführungen. Darauf wolle er verdeutlichen, dass der neue Nichtschwimmerbereich zu klein und zu gefährlich sei.

Aus dem Publikum wird die Frage gestellt, wie die Haushaltslage für Sanierungen und Neubauten anderer Bäder in Bremen sei.

Frau Baden erklärt, in vielen Schwimmbädern in Bremen gebe es erheblichen Sanierungsbedarf. Die Mittel für den Neubau des Horner Bades wurden durch Zuwendungsbescheid zugesagt, für andere Bäder gebe es diesen bisher nicht, aber für das Westbad und Freizeitbad Vegesack politische Beschlüsse.

Frau Köstner ergänzt, durch diesen Zuwendungsbescheid sei die Stadt Bremen eine Verpflichtung – auch in einer haushaltslosen Zeit – eingegangen.

Auf Nachfrage aus dem Publikum teilt Frau Baden mit, bei Wettkämpfen gelangten die Zuschauer über Treppen und Fahrstühle ins Hallenbad. Die Bremer Bäder GmbH stünde im ständigen Kontakt mit den Schwimmvereinen und –verbänden.

Eine Zuschauertribüne könne nicht errichtet werden, weil es dann einer anderen Deckenhöhe bedürfe und dadurch erhebliche Mehrkosten entstünden.

Herr Leidreiter begrüße es, wenn das Kombibad dem Schwimmsport gerecht werde. Wenn dies nicht der Fall sei, müsste das Unibad erhalten und saniert werden.

Frau Köstner teilt mit, dass der Beirat Horn-Lehe bereits einen diesbezüglichen Beschluss in der Sitzung am 22.08.2019 gefasst habe.

Auf Nachfrage eines Bewohners teilt Frau Baden mit, dass sie gern eine Zeichnung zur Verfügung stellen könne, in der man die Aufbauten des Gebäudes nachvollziehen kann.

Herr Eichner fragt nach, wann und wo große Schwimmveranstaltungen stattfinden könnten, wenn das Unibad nicht mehr zur Verfügung stehe.

Frau Baden teilt mit, dass die Veranstaltungen zukünftig im neuen Horner Bad stattfinden könnten. Die Wasserflächenkapazitäten sind ausreichend und es könnten auch bis zu 180 Zuschauer dabei sein, was nach ihrer Einschätzung ebenfalls ausreichend sei.

Auf Nachfrage aus dem Publikum teilt Frau Köstner mit, dass es noch keine Antwort auf den Beschluss des Beirates Horn-Lehe zum Erhalt des Unibads vom 22.08.2019 gebe. Die senatorische Behörde habe eine Fristverlängerung zur Beantwortung des Beschlusses beantragt.

Frau Köstner verliest den von Herrn Koppel vorgetragenen Antrag und bittet um Abstimmung:

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, für die durch die Verschiebung des Hallenbades entfallende Liegefläche des Freibades Horner Bad einen adäquaten Flächenausgleich zu schaffen. Der Beirat bittet um Prüfung, ob hierfür die Flächen an der Grazer Straße und/oder die Reaktivierung der Tribünenterrasse entlang des Jan-Reiners-Weges genutzt werden können **(einstimmig)**

TOP 6: Anträge aus den Beirat

6.1 Verbindungsweg nach Magdalene Thimme benennen

Frau Stuck erklärt den Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD, Die Linke und FDP. Der neue Fuß- und Radweg sei gut ausgebaut und beleuchtet und sie sei froh, dass es diese neue Wegeverbindung gibt.

Herr Leidreiter teilt mit, er werde sich bei der Abstimmung enthalten. Seiner Meinung nach gebe es noch viele andere neue Straßen, die benannt werden müssen, deshalb sehe er hier keine Eile.

Herr Koppel entgegnet, in Horn-Lehe gebe es keine neuen Straßen. Auch seien in naher Zukunft keine neuen Baugebiete geplant. Seiner Fraktion liege es sehr am Herzen, Magdalene Thimme in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, da sie die einzige Frau war, die widerständig und vorbildlich gehandelt habe.

Beschluss: Das kürzlich für Fuß- und Fahrradverkehr freigegebene Teilstück des Verbindungsweges und seine Verlängerung zwischen Riensberger Straße und H.-H.-Meier-Allee besitzen derzeit keinen Namen. Wir schlagen als Benennung des Weges bis zur Stadtteilgrenze nach Schwachhausen „Magdalene-Thimme-Weg“ vor.

Begründung:

Dieser Fuß- und Fahrradweg verbindet Horn-Lehe mit Schwachhausen. Eine Namensgebung zwischen Riensberger Straße und Pumpwerk in Richtung H.-H.-Meier-Allee ist sinnvoll, da der Weg von vielen Verkehrsteilnehmern, vor allem Fahrradfahrern, genutzt wird. Nach Auskunft des ASV kann der alte Teil unter der Verwaltung des ASV als öffentlich betrachtet werden. Der neue Teil ist keine gewidmete öffentliche Verkehrsfläche, er unterliegt der Verwaltung von UBB.

Auch wenn damit ein Teilstück nicht zu den offiziellen Straßen gehört, kann er, wie früher auch der Vorstraßendamm und der Otto-Suhling-Weg, benannt werden. Da die Namensgeber eines Weges/einer Straße vorrangig Frauen sein sollten, die sich durch ihr Wirken in Bremen besonders hervorgetan haben und eine Wertschätzung erfahren sollen, ist für uns der Name Magdalene-Thimme-Weg besonders geeignet. Magdalene Thimme, eine widerständige, couragierte Frau gegen das Nazi-Regime, wohnte Im Brahmkamp und in der Riensberger Straße. Sie war die erste Frau im Bruderrat der evangelischen Kirche Bremen. Wir verweisen auch auf die Ausführungen von Frau Elisabeth Motschmann, die sich im Juni des Jahres vor dem Deutschen Bundestag dafür eingesetzt hat, dass Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus stärker gewürdigt werden sollen. (DRS 19/11092) Anlieger, die zu befragen wären, gibt es unseres Wissens nicht.

(einstimmig bei 13 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen)

6.2 Interfraktioneller Antrag – Mitspracherecht der Beiräte stärken und diese mit einem entsprechenden Stadtteilbudget im Haushalt ausstatten

Herr Steglich erklärt den Antrag.

Beschluss:

1. Der Beirat Horn-Lehe spricht sich grundsätzlich für eine Stärkung seiner Mitsprache- und Entscheidungsrechte im Stadtteil aus.
2. Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatsressorts auf, die Beiräte im Doppelhaushalt 2020/2021 (Stadtgemeinde Bremen) mit den gesetzlich verankerten Stadtteilbudgets auszuweisen und alle Haushaltsanträge, die die Beiräte für Maßnahmen nach § 10 Absatz 1 Nummer 2 bis 10 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter eingebracht haben, mit entsprechenden stadtteilbezogenen Finanzmitteln zu berücksichtigen.

Begründung:

Im Ortsgesetz über die Beiräte und Ortsämter ist festgelegt, dass die Bremer Senatsressorts stadtteilbezogene Mittel in ihren Haushaltsplänen ausweisen, über die die Beiräte selbst entscheiden. Nach dem Verwaltungsgerichtsurteil vom 9. Dezember 2015 hat bisher aber nur das frühere Ressort Bau, Umwelt und Verkehr der Stadtgemeinde Bremen ein Stadtteilbudget für die Beiräte ausgewiesen (für verkehrslenkende, -beschränkende und beruhigende Maßnahmen sowie den Ausbau, Umbau, wesentliche Um- und Zwischennutzung und Benennung von öffentlichen Wegen, Plätzen, Grün- und Parkanlagen, soweit diese stadtteilbezogen sind).

Laut § 32 Absatz 4 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter Ressorts können jedoch in mehreren Einzelplänen der Ressorts stadtteilbezogene Mittel (Stadtteilbudgets) ausgewiesen werden, über die die Beiräte gemäß § 10 Absatz 3 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter entscheiden. So gilt das genannte Urteil auch für alle anderen stadtteilbezogenen Maßnahmen, für die ein Beirat nach § 10 Abs. 1 Nrn. 1 und 2, 4, 5, 6, 8, 9 und 10 OBG ebenfalls die ausschließliche Entscheidungsbefugnis hat, so z.B. für die Planung und Durchführung eigener stadtteilorientierter sozial-, kultur- und umweltpolitischer Projekte (siehe § 10 Abs. 1 Nr. 5 OBG).

Der von SPD, Grünen und LINKEN vereinbarte Koalitionsvertrag sieht diese finanzielle Ausstattung der Beiräte ausdrücklich vor (siehe S. 123, ab Zeile 5268): „Die gesetzlich verankerten Stadtteilbudgets werden in den Etats aller betroffenen Senatsressorts als solche ausgewiesen. **(einstimmig)**“

6.3 Interfraktioneller Antrag – Anfrage zum Stand der Umsetzung der Inklusion am Gymnasium Horn

Frau Bäuerlein erklärt die Anfrage.

Beschluss:

Wie viele Sonderpädagogen unterrichten zurzeit am Gymnasium Horn?

Gibt es weitere Sonderpädagogen (Bewerbungen) für die Einrichtung einer weiteren Inklusionsklasse im kommenden Schuljahr?

Wie viele LehrerInnen am Gymnasium Horn haben bereits Fortbildungen im Sonderpädagogischen Bereich besucht, um damit für kurzfristigen Vertretungsunterricht in den Inklusionsklassen zur Verfügung zu stehen?

Ist der Umbau für eine weitere Inklusionsklasse im kommenden Schuljahr bereits geplant und wie sieht es mit der Planung für das übernächste Schuljahr aus?

Ist es richtig, dass wegen des Wegfalls von Unterrichtsräumen für Regelklassen durch den Umbau zu Inklusionsklassenräumen, zukünftig einige Regelklassen in Containern unterrichtet werden müssen?

Sind diese bereits geplant (Standort) und bestellt?

Wie lange soll das eventuelle Provisorium existieren?

Gibt es neue Planungen für bauliche Veränderungen oder ist es beabsichtigt, in den folgenden Jahren weitere Container für den Unterricht aufzustellen? **(einstimmig)**

TOP 7 Mitteilungen des Ortsamtes

- Fest der Kulturen am 25.10.2019, 18 Uhr, Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn
- „Geliebte Hexe“ ab dem 25.10.2019, Theater am Deich

- Musikalischer Abendgottesdienst zum Abschied und in Gedenken an Christiane Küntzel am 26.10.2019, 18 Uhr Horner Kirche
- Laterne laufen im Rhododendronpark am 01.11.2019, Bürgerverein Horn-Lehe
- Horner Kleinkunstabend am 08.11.2019 im Ortsamt, Kulturraum Horn-Lehe
- Öffentliche Sitzung der Jagdgenossenschaft Horn-Lehe am 12.11.2019, 10 Uhr im Ortsamt
- Veranstaltung des Seniorenbeauftragten des Beirates Horn-Lehe, Dietmar Stadler, am 12.11.2019 um 15 Uhr im Ortsamt; Thema: Photovoltaik – Ist das etwas für mich?
- FA Kinder und Bildung am 12.11.2019, 18 Uhr im Ortsamt
- FA Bau und Denkmalschutz am 14.11.2019, 18.30 Uhr im Ortsamt
- Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus beim ehemaligen „Haus Reddersen“ am 16.11.2019, 14.30 Uhr – Anmeldung über Stephanie Dehne (stephanie.dehne@spd-fraktion-bremen.de)
- Volkstrauertag - Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung, Fritzewiese am 17.11.2019 beim TV Eiche Horn
- Neuwahl des Jugendbeirats Horn-Lehe vom 18.11.2019 bis 22.11.2019
- Beiratssitzung am 21.11.2019

TOP 8 Verschiedenes

Öffnung des Mühlenviertels für Radfahrer

Herr Behrendt fragt nach, ob es einen neuen Sachstand zur Öffnung des Mühlenviertels für Fußgänger und Radfahrer im Bereich Paul-Goosmann-Straße/Vorkampsweg gibt.

Frau Köstner teilt mit, dass die Paul-Goosmann-Straße noch nicht vom Amt für Straßen und Verkehr gewidmet wurde. Deshalb sei der Erschließungsträger zuständig für diese Straße – hier gehe es insbesondere um die Gewährleistung.

Baumfällung Leher Heerstraße/Ecke Gerold-Janssen-Straße

Frau Stuck fragt nach, ob es einen neuen Sachstand zur Fällung der Rotbuche an der Kreuzung zum Mühlenviertel/Sparkasse Bremen gibt.

Frau Köstner verneint dies.

Anmerkung: In der Zwischenzeit erreichte das Ortsamt ein Antwortschreiben der senatorischen Umweltbehörde. Dieses Schreiben wurde den Beiratsmitgliedern am 05.11.2019 per E-Mail zugesandt.

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Heike Menz
- Beiratssprecherin -

Maren Gagelmann
- Protokollführerin -